

pMoskau, Nr. 18

Text



Transkription und Übersetzung

$\overset{1}{\text{tp}} n jr.t r3^? n ? 5 ? [?] m sttj$
 $\overset{2}{mj} dd n=k r3^? n ? 5 ? [?] jrj m sttj$

$\overset{3}{h3} dj=k rh=j sttj=f$
 $jrj.h<r>=k jrj=k \overset{4}{p3} 5 ?$
 $hpr.hr 23^? m p3 5$
 $hpr.hr 10 m p3 ?$
 $jrj.hr=k jrj=k 51^? m 80 zp^?$

Methode des Berechnens eines ? von 5 ?? als *sttj*.
 Wenn dir gesagt wird, ein ? von 5 ?? berechnet[?] als *sttj*.

Du sollst mich sein *sttj* wissen lassen!
 Dann berechnest du diese 5 ? als ??.
 Dann resultiert 23[?] als[?] diese 5.
 Dann resultiert 10 als[?] diese ?.
 Dann berechnest du 51[?] als[?] 80 mal.

Anmerkungen

Zeile 1
 $\overline{\text{TP}}$: Lesung nach STRUVE, 1930, obwohl ich der Interpretation des Zeichens als *d3jw* nicht folgen kann. Von den angegebenen drei Zahlen ist nur die erste eindeutig als 5 zu lesen. Die zweite Zahl kann entweder als $\overline{\text{TP}}$, als $\overline{\text{H}}$ oder als $\overline{\text{TP}}$ gelesen werden. Die dritte Zahl ist in dieser Zeile nicht erhalten.

Zeile 2
 In dieser Zeile findet sich dieselbe Folge von drei Zahlen wie in der vorhergehenden Zeile. Die dritte Zahl kann eventuell als 2 zu lesen sein. Ob sich darüber ein Punkt (für \ominus), ein \frown oder ein \equiv befindet, ist aufgrund der Lücke im Text nicht mehr zu erkennen. In Zeile 4 scheinen die erste und dritte Zahl aufeinander zu folgen. Hier ist letztere erhalten und zeigt über dem als 2 interpretierten Zeichen deutlich ein weiteres Zeichen.

Zeile 3
 \ominus in *jrj.hr=k* wurde nicht geschrieben.

Zeile 4
 Die von STRUVE, 1930 als 35 gelesene Zahl ist m.E. als 23 zu lesen. PEET, 1931b, S. 159 schlägt 23 oder 53 als Lesung vor.